



FR. PÜTZER—DARMSTADT UND H. JANSEN—BERLIN.

Bismarck-Thurm der Stadt Remscheid.

I. Preis im Wettbewerb und Ausführung.

germanisches Meer; die Formen, die er birgt, sind so gut Heimathsformen, wie die unserer Landbewohner; nur dass es uns ungewohnt ist, das Meer unmittelbar als Heimath zu betrachten. Ein grosser Künstler, der aus diesen Motiven die Fülle von Schönheit herausholte, die in ihnen versteckt liegt, würde uns auch damit vertrauter machen. Dem Professor — nein, das passt nicht: dem Künstler Ernst Häckel müssen wir jedenfalls, mag alles kommen wie es will, für seine Gabe herzlich danken. Sie ist, auch wenn seine eigene Erwartung getäuscht werden sollte, so reich — sie kann, meine ich, nicht ganz ohne Frucht bleiben. ERNST GYSTROW.



Schon jetzt haben einige Künstler, z. B. Karl Gross in Dresden, das Häckel'sche Werk mit gutem Gelingen als Quelle ornamentaler Anregungen benutzt. DIE RED.

EUGEN BRACHT, der berühmte Schillerer farbenglühender Stimmungs-Landschaften aus der Nähe und aus der Ferne, ist 1842 zu Morges am Genfer See geboren, kam jedoch bereits 1850 nach Darmstadt, wo sein Vater Justiziar der verwittweten Gräfin von Oyen und dann von deren Schwiegersohn, Baron v. Wamboldt zu Umstadt, war. Daher bezeichnet der Meister Darmstadt als seine Heimath. Hier erhielt er auch bereits den ersten Zeichen-Unterricht bei dem Hof-Maler *Frisch*, einem vortrefflichen Thier-Zeichner und später auch bei dem Gallerie-Inspektor *Seeger* landschaftlichen und »Antiken«-Unterricht. Eine kleine Reise, die er mit seinem Mal-Genossen *Philipp Röth*, dem jetzt wohlbekannten Münchener Landschaftler, nach Heidelberg unternahm, brachte ihn mit dem damaligen Leiter der Karlsruher Kunst-Schule, *J. W. Schirmer*, zusammen, der sein Talent sofort